

Diese Meiereien gehören meist dem Sultan, der sie verpachtet. Die Hirten, die man bei den Heerden sieht, sind Bulgaren, die sich die Zeit durch den Dudelsack vertreiben, in ihren Mützen von Schaffell und solchen Mänteln, den um den unteren Theil der Beine gewirkelten Leinwandsezen und ihren Holzsandalen aber kein Bild eines idyllischen Schäfers liefern.

Der Weg, auf welchem wir uns jetzt befinden, ist nur zu Fuß oder zu Pferde zu passieren, da er für ein Wagengeleise zu schmal ist, und führt durch die Dörfer Bagdscheföt, Belgrad und Pyrgos in eine, mit dichten Wäldern von Eichen und Kastanien bestandene Gegend, die für den Baumeister, mehr aber noch für den Hydrauliker vom größten Interesse sein muß, denn hier findet sich der Complexus von Wasserbassins und Aquäducten vereint, welcher die Hauptstadt und die europäischen Vorstädte mit Wasser versorgt.

Das Wasser aus den Quellen und Bächen der vielen Hügel des kleinen Balkan, wird in sieben Ben-den gesammelt. Dies sind lange und tiefe Bassins, welche durch Schluchten zwischen den Bergen gebildet und durch starke Mauern eingedämmt werden.

Die Mauern sind mit Schleusen versehen und das etwa übersießende Wasser wird in andere Behälter geleitet. Das Plateau der Mauer bildet eine schräge Fläche, die mit Marmorplatten belegt und mit einer Ballustrade eingefast ist.

Sieben Aquäducte leiten das Wasser zu den drei Takims, in und bei der Stadt, wo das Wasser in die Fontainen vertheilt wird. Der erste Aquaduct ist der